

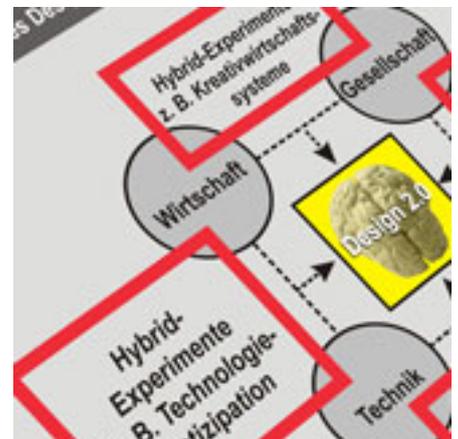
## Think Tank: Design-Experimente zwischen Fakten, Forschung und Fiktion

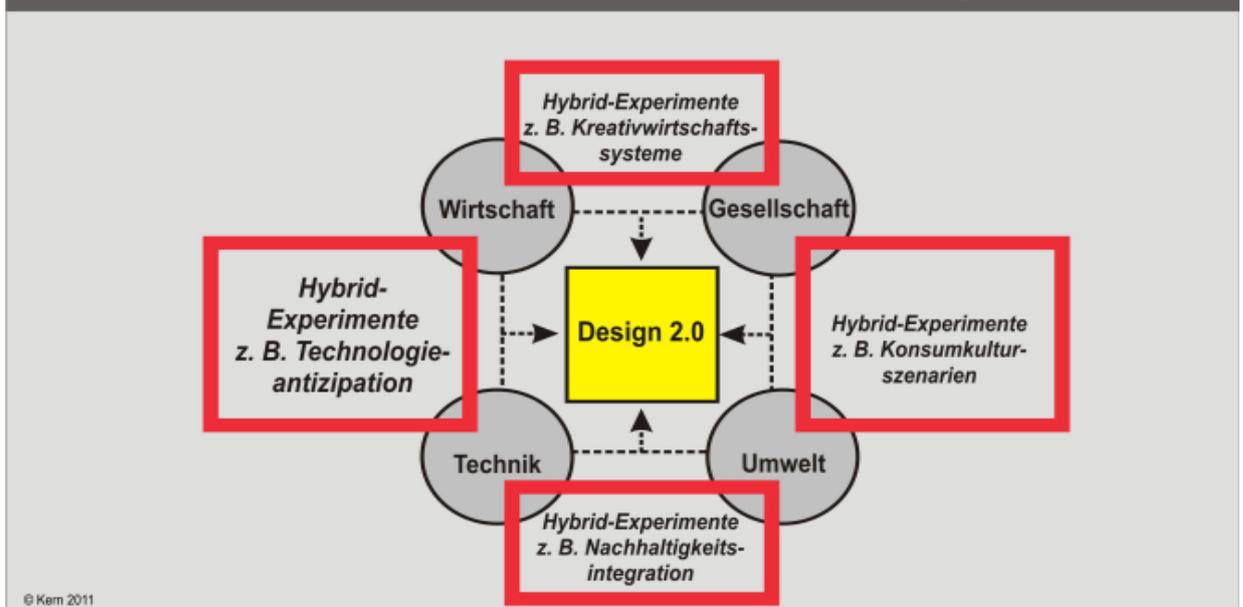
### Innovationsmagazin *td* trenddokument berichtet über Hybrid-Experiment zur Mobiltelefonie aus dem MA-Seminar Designmanagement bei Prof. Dr. Ulrich Kern

Die spinnen doch – die Hildesheimer! Das könnten mit Fug und Recht Menschen denken, die im Hier und Jetzt tief verwurzelt sind. Was aber, wenn es doch eines Tages machbar sein sollte? Ein Mobiltelefon, das sich durch Wasser formt und zwar so, wie es der Nutzer imaginiert. Ein ressourcenschonendes Objekt, das Wasser und Körperwärme für die Energiegewinnung nutzt. Neuartig in der Haptik, innovativ in der Ästhetik und sozial höchst angenehm durch Techniken der Geräuschminimierung. Nur ein Traum? Nein, wenn es nach der Konzeption von Studierenden der HAWK Hildesheim geht.

Zwar ist die Designstudie heute noch Fiktion, aber auf Basis verifizierter Forschungen. Die Realisierung ist eigentlich nur eine Frage der Zeit. Da sind sich die Studierenden Johannes Becker, Svenja Cornelius, Michael Kraft und Stanislaw Zachert des Seminars „Designmanagement“ einig. Und Prof. Dr. Ulrich Kern ist stolz auf seine kreativen „Spinner“: Wäre die Rolle von „Q“, des ideenreichen Erfinders der genialen und immer lebensrettenden Requisiten, im neuen James-Bond-Film noch zu besetzen, wären die vier MA-Studierenden der Fakultät Gestaltung würdige Nachfolger. Sind sie doch in der Lage, neue Nutzer-Bedürfnisse zu antizipieren und sie mit innovativen technologischen Optionen zu vereinen. Eine Fähigkeit, die übrigens durch Design Thinking entwickelt und professionalisiert wird. Weshalb diese Methode nicht nur im Design, sondern interdisziplinär für komplexe sozioökonomische Aufgaben genutzt wird.

„Es ist wichtig, die Studierenden mit ihrem kreativen Potenzial auch mal zum Schweben, zum Abheben und Träumen zu bringen“, meint Prof. Dr. Ulrich Kern. „Wenn wir als Gesellschaft die Zukunft in einem ethisch-sozialen Sinne gestalten wollen, braucht es konstruktive Träumer, die aus phantastischen Ideen eine lebenswerte Zukunft entwickeln. Design wird so zum Medium innovativer Sinnstiftung.“





Die Designstudie der vier Studierenden und andere spannende Ergebnisse studentischer Kreativität stammen aus einem MA-Seminar, das mit Anspruch und Arbeitsweise von Think Tanks vertraut machte. Ein Think Tank wurde dabei - in Anlehnung an die bekannten Vorbilder aus Wirtschaft und Wissenschaft - verstanden als Labor für Kreativität, als Platz für Innovation, als Freiraum für Experimente. Das Ziel: Ohne Restriktionen durch heutige Standards waren anschlussfähige Szenarien für morgen zu entwickeln. Als konkreten Anwendungsbezug sollten sich die Studierenden in die Situation eines fiktiven Unternehmens der Mobiltelefonie-Branche versetzen. Welche Probleme und welche Lösungsstrategien könnten die Zukunft bestimmen?

Zu hybridem Denken und Entwickeln wurde angespornt. Hybrid im Sinne von Mischung und Kreuzung – nämlich aus Wissenschaft und Fiktion, aus dem schon heute Denkbaren und dem erst morgen Machbaren, aus Fakten, Forschung und Fiktion. Hierfür dehnten die Studierenden ihren Horizont weit über den heutigen Standard des mobilen Telefonierens aus, inspirierten sich an neuesten Forschungen und imaginierten innovative Konzepte – ressourcenschonend, sozial integrativ und ästhetisch innovativ. Kein Wunder, dass das Innovationsmagazin „td trenddokument“ das studentische Ergebnis in seiner aktuellen Ausgabe (April-Mai 2011) aufgreift. In der Rubrik „Junges Design“, die sich interessanten Projekten aus den akademischen Designschmieden widmet, nimmt sich diesmal die Redakteurin Katja Neumann das Hybrid-Experiment aus Hildesheim vor.

[www.trenddokument.com](http://www.trenddokument.com)

**Kontakt:**

Prof. Dr. Ulrich Kern  
kern@hawk-hhg.de

